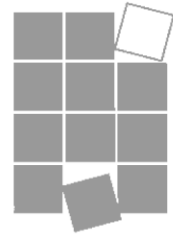


Die Neue Galerie der Volkshochschule
präsentiert



Richard Alexander Heckert

Pop Amok – Vom Ende der Konsumgesellschaft

28. April bis 30. Juni 2016

Die Neue Galerie der Volkshochschule • Burgplatz 1 • 45127 Essen
montags bis freitags 9 bis 21:30 Uhr
21./22. Mai und 11./12. Juni (Sa/So) 9 bis 18 Uhr

STADT
ESSEN

Richard Alexander Heckert

1973 geboren und aufgewachsen in Essen, Segeroth
1998 - 2004 Studium der Soziologie an der Bergischen Universität Wuppertal
1998 - 2004 Studium der Philosophie an der Universität Essen - Duisburg
1996 - 2005 Studium Industrial-Design an der Bergischen Universität Wuppertal
2005 Abschluss Diplom Industrial Designer
Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland
lebt und arbeitet in Essen

Kontakt: richard@heckart.com; www.heckart.com

Pop Amok – Vom Ende der Konsumgesellschaft

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Essener Kulturinstitutionen zum Thema:

Keine Atempause – Bewegungen und Subkulturen

Mit der Pop Art reagierten vor rund 60 Jahren Künstler wie Andy Warhol auf das Wirtschaftswachstum und die neuen Lebensmöglichkeiten in den USA und Europa. Doch wie weit hat sich die Begeisterung für Idole, die Jagd nach Markenprodukten und die Einflussnahme der Medien inzwischen weiterentwickelt, welche Mutationen gibt es in der Konsumgesellschaft heute?

„**Pop Amok**“ (2012) ist ein Bildtitel, den R.A. Heckert zum Stilbegriff seiner Kunst gemacht hat. Seine Stilmittel beziehen sich auf populäre Medien, lehnen sich an Pop und Punk, Comic und Cover, Street Art und Style-Writing an und verschmelzen diese zu einer eigenen zeitgemäßen Bildsprache. Die Bildinhalte nehmen Bezug auf kybernetische Vorstellungen von Steuerungsprozessen, handeln von mechanisierten Abläufen, vom ungebremsten Fortschrittsglauben sowie von Macht und Ohnmacht in einer euphemistischen Welt – „Pop Amok“ zeigt die Welt als Spielautomat. Das Leben wird immer bunter, lauter, schneller, das Weltgeschehen immer paradoxer. Das Heischen nach Superlativen führt zum Kollaps.

Hinter der bunt und spielerisch erscheinenden Oberfläche, lassen sich bei genauerem Hinschauen vielfältige und aberwitzige Geschichten entdecken. „**Das Petrow Element**“ (2015) ist dem russischen Oberstleutnant Petrow gewidmet, der 1983 einen vom Kontrollsystem gemeldeten atomaren Raketenangriff der USA auf die UdSSR als Fehlalarm einstufte. Er nahm sich das Recht einer eigenverantwortlichen Entscheidung, mit der er vermutlich einen atomaren Weltkrieg verhinderte. Seine freie Entscheidung wurde ihm jedoch als Befehlsverweigerung ausgelegt, als Nonkonformist wurde er damit aus dem System an den Rand der Gesellschaft katapultiert.

Ein Titel wie „**Zero Hero**“ (2016) deutet Ähnliches an, im Vordergrund profiliert sich der Janusköpfige, während der wahre Held unerkannt im Hintergrund bleibt.

„**Stop the Blob**“ (2013) zeigt das Leben wie im Monster-Science-Fiction-Film ‘The Blob’. Eine Atomexplosion, gerahmt vom Titel und der Textzeile „let us alive“, droht das grelle Treiben zu Erdrücken. Haben die zwei zylinderköpfigen Roboter mit ihren Riesen Händen in der Schaltzentrale noch alles im Griff?

Akribisch und formatfüllend zeichnet Alexander Heckert mit Feinlinern im großen Format. Er kreierte Bildwelten, in denen sich vielfältigste Fantasiewesen und Roboter, Maschinen- und Bauelemente, Icons und Schrifttafeln zu einem komplexen Ganzen fügen. Meist sind geometrische Flächen der Ausgangspunkt seiner Kompositionen, nur sie sind vorher festgelegt und vorgezeichnet. Die leuchtenden Farbflächen und geometrischen Formen stiften Ordnung im Chaos der visuellen Ereignisse. Assoziativ und prozesshaft entstehen simultane Storys, die sich zu einem unübersehbaren Ganzen ergänzen. Der Betrachter sieht sich konfrontiert mit einer zum Bersten gefüllten (Bild-) Welt, mit einem total vernetzten und irrwitzigen Kosmos. Das Glücksrad des Lebens hat seinen Preis und wir entscheiden, ob wir dem Weg ‘zum Licht’ wie im „Pop Amok“ folgen. Denn bezahlt wird der Aufstieg mit Täuschung, Boshaftigkeit, Unheil und Schrecken. Eine moralische Botschaft vor die uns erstmals Hieronymus Bosch in seinen Bildern stellte und die auch heute, 500 Jahre später noch aktuell ist.

Information: Ariane Hackstein • Raum 5.3o • Tel.: 0201 – 88 43 207 • www.vhs-essen.de